

## Pressemitteilung

### **AusLese 2007: Mit Sprachförderung gegen strukturelle Diskriminierung**

Das ambitionierte Modellprogramm „FörMig – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ hat die Jury überzeugt. Das Projekt wurde mit einem der sechs renommierten AusLese-Förderpreise der Stiftung Lesen, gefördert von der Commerzbank-Stiftung, in der Kategorie „Herausragende Initiativen“ ausgezeichnet.

*Mainz/Hamburg, im April 2007* – Ein erheblicher Teil der Jugendlichen aus Migrantenfamilien, die die Schule in Deutschland durchlaufen, hat Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und aktive Sprachförderung zu betreiben, startete 2004 das auf fünf Jahre angelegte Modellprogramm „FÖRMIG – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“.

„Durch die Erhöhung der Erfolgchancen Mehrsprachiger an deutschen Schulen wirkt FörMig struktureller Diskriminierung entgegen“, sagte Heinrich Kreibich, Geschäftsführer der Stiftung Lesen, am Donnerstag bei der Übergabe des AusLese-Preises im Wiesbadener Schloss Biebrich. Besonders hervorzuheben sei die exzellente Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und außerschulischen Einrichtungen. In der Kategorie „Herausragende Initiativen“ ist der Preis mit 1000 Euro dotiert.

Initiiert wurde das Programm FörMig, an dem zehn Bundesländer teilnehmen, von der BLK (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung). Rund 5000 Kinder und Jugendliche an über 40 Standorten wurden bereits gefördert. FÖRMIG-Programmträger ist das Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg.

Ein Schwerpunkt von FÖRMIG liegt in der Sprachdiagnose. Diese ist besonders wichtig an den Übergängen in einer Bildungsbiographie: vom Kindergarten in die Grundschule, beim Eintritt in die Sekundarstufe I und vor dem Berufseinstieg. Dabei sollen stets die Bedingungen zweisprachigen Aufwachsens berücksichtigt werden.

Zentrales Element des FÖRMIG-Profiles ist die „durchgängige Sprachförderung“. Hiermit ist einerseits die Einbindung der Familien und anderer Partner gemeint, z.B. Einrichtungen der Jugendhilfe und weiterer lokaler Unterstützungssysteme – nicht zuletzt Bibliotheken. Dabei steht der Aufbau von Sprachfördernetzen im Vordergrund. Andererseits ist damit eine systematische Sprachförderung an der Bildungsbiographie entlang gemeint, an der sich alle Fächer und Lernbereiche beteiligen.

Ausgangspunkt der Projekte in den zehn beteiligten Bundesländern ist stets die Mehrsprachigkeit der Kinder und Jugendlichen. Sie wird als reiche Quelle für Spracherfahrungen und sprachliches Lernen in einer immer internationaler werdenden Welt gesehen. Weitere Informationen unter [www.blk-foermig.uni-hamburg.de](http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de).

#### **Kontakt für die Presse**

Stiftung Lesen  
Christoph Schäfer  
Leitung Pressestelle  
Römerwall 40  
55131 Mainz

Tel. 06131/2 88 90-28  
[Christoph.Schaefer@StiftungLesen.de](mailto:Christoph.Schaefer@StiftungLesen.de)  
[www.StiftungLesen.de](http://www.StiftungLesen.de)